Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 53 (1927)

Heft: 34

Illustration: Unser Bundespersonal

Autor: Rickenbach, Louis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

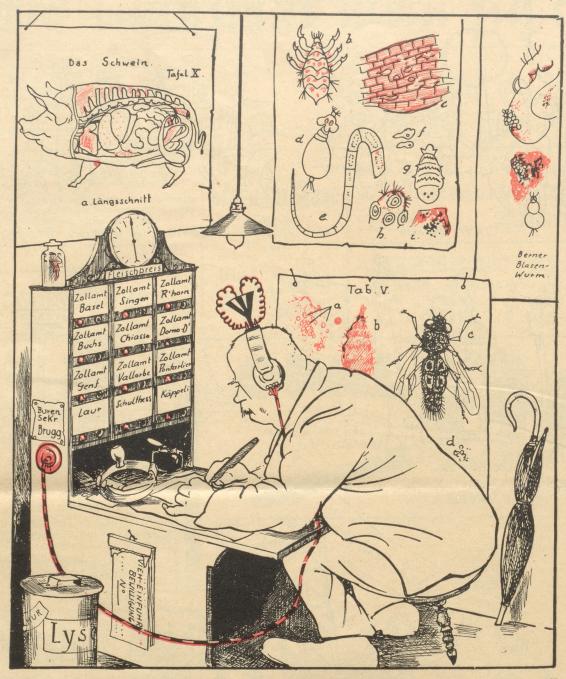
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Gibgenöffifches Beterinaramt.

Der sympathische Zug

Ich habe Oskars Besuche sonst ganz gern. Nur hat mein Freund eine Eigenschaft, die mir das Zusammensein mit ihm vergällen könnte, wenn ich nicht so gutmütiger Natur wäre. Diese Eigenschaft ist — doch ich will lieber erzählen. Unlängst widmete mir Oskar wieder

Restaurant
HABIS~ROYAL
Zürich

Spezialitätenküche

einen Sonntag Nachmittag, "Zunächstessen wir zusammen, nicht?" schlug ich bor und Oskar war nicht nur damit ohne weiteres einverstanden, sondern erzhob auch keinen Einwand, als ich die Zeche bezahlte. Nach einem Verdauungsspaziergang zeigte Oskar Lust zu einer Motorbootsahrt auf dem See und protestierte nur schwach, als ich beim Aussteigen darauf bestand, die Chose zu bezappen. Es war nun just Zeit, ins Kino zu gehen, denn wenn mein Freund schon in die Stadt kommt, so will er auch etzwas davon haben. Und im Verwüssliein,

daß ich als gewandter Städter selbstrebend mehr Routine in derlei Dingen habe, war es für Oskar ganz selbstverständlich, daß ich die Billets löste. — Wie man weiß, haben geistige Genüsse oftmals körperliche Abspannung zur Folge und es war deshalb nur natürslich, daß mein Freund beim Verlassen des Tempels der stummen Musen das Bedürfnis nach einer Erfrischung hatte. Also gingen wir zu einem etwas verspäteten Fünfsuhr-Tee, natürlich in eine Tanzbar, denn wenn Oskar schon in die Stadt . . . doch das habe ich bereits ers